

## Positive Stimmung an der ADEV-GV



### Generalversammlung

Erfolgreiches 2021

### Moosbrunnen 3

Die Turbine dreht

### Kerzers

Hochwertige Solaranlage  
gekauft

### Strom-Mangellage

Was kommt auf uns zu?

Der soeben erschienene Geschäftsbericht belegt das erfreuliche Ergebnis des vergangenen Jahres. Die ADEV-Gruppe produzierte 2021 insgesamt 53,3 Millionen Kilowattstunden nachhaltige Energie. Bei einem konsolidierten Umsatz von rund 13 Millionen Franken erzielte die ADEV einen Reingewinn von 770 000 Franken.

Nach zwei Jahren ohne Publikum richtete Verwaltungsratspräsident Eric Nussbaumer an der 37. Generalversammlung endlich wieder persönlich das Wort an die knapp zweihundert anwesenden Aktionärinnen, Aktionäre und Teilhabenden der ADEV. Im Restaurant Seegarten in Münchenstein blickte er mit Freude auf das vergangene Geschäftsjahr zurück. Die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht wurden einstimmig genehmigt. Der Verwaltungsrat unter dem Präsidium von Eric Nussbaumer wurde für weitere drei Jahre wiedergewählt.

Die ADEV war glücklicherweise von der Pandemie wenig tangiert. Dafür prägte der massive Anstieg der Energiepreise das Geschäftsjahr umso stärker. Die Preisentwicklung biete jedoch auch Chancen, hielt Nussbaumer fest. Denn die Kundinnen und Kunden der ADEV profitierten von langfristigen Verträgen sowie der Sicherheit und Stabilität der dezentralen, weitgehend fossilfreien Energieversorgung.

## EDITORIAL



## So schafft die Schweiz die Energiewende

Einen grossen Teil dieser Ausgabe nimmt der Bericht von unserer Generalversammlung ein. Tenor der Veranstaltung: Die gesamte ADEV Gruppe ist gut unterwegs. Deshalb gab es kaum Diskussionen und lauter einstimmige Beschlüsse an der GV. Ein Vertrauensbeweis unserer Teilhaberinnen und Teilhaber, der uns motiviert.

Mit dem CEO der Axpo luden wir erstmals den Vertreter einer marktmächtigen Energieversorgerin und Konkurrentin als Referent an unsere GV ein. Auch dies war gewissermassen eine Pioniertat. Denn die Monopolisierung, die Renditeorientierung sowie (zumindest aktuell noch) das Festhalten an der Kernkraft sind schliesslich genau jene Ausprägungen der Energiewirtschaft, denen sich die ADEV vor 30 Jahren entgegenstellte.

Wir danken Christoph Brand für den Mut, sich der kritischen Diskussion mit uns zu stellen. Er nutzte die Gelegenheit, um zu bekräftigen, dass auch die grossen Energiekonzerne die Zeichen der Zeit erkannt haben. Sein Plädoyer für einen schnellen Ausbau der erneuerbaren Energieversorgung hätte auch von der ADEV stammen können. Und auch er sieht ähnliche Herausforderungen wie wir: Zähe Bewilligungsverfahren, fehlende Anreize sowie zu viele Menschen in Politik und Bevölkerung, welche noch nicht wirklich begriffen haben, wie dringlich Massnahmen für eine Energiewende sind.

Auch wenn sich die ADEV weiterhin in ihren Werten und Tätigkeiten deutlich von der AXPO unterscheidet, war es erfreulich zu hören, dass sich auch die Schwergewichte der Energiewirtschaft ernsthaft neu orientieren und den Kurs auf eine erneuerbare Versorgung setzen. Für die Energiewende braucht es alle Hände an Deck.

Herzliche Grüsse,  
Thomas Tribelhorn  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

## Auf Wachstumskurs

Bei einem konsolidierten Umsatz von 13,1 Millionen Franken (2020: 13,4 Mio.) erzielte die ADEV Gruppe im vergangenen Jahr einen Reingewinn von 0,77 Millionen Franken (0,87 Mio.). Sowohl die ADEV Energiegenossenschaft als auch alle Tochtergesellschaften wiesen ein positives Ergebnis aus. Dieses Ergebnis erlaubt es der ADEV, sich weitgehend aus Eigenmitteln weiterzuentwickeln. Den weitaus grössten Anteil am Ertrag machte der Energieverkauf mit 11,2 Millionen Franken (11,6 Mio.) aus. Die Gesamtrentabilität betrug 2,1 Prozent (2,3 %). Dies zeigt, dass die Gruppe auch finanziell nachhaltig unterwegs ist.

Das Genossenschaftskapital der ADEV Energiegenossenschaft betrug Ende 2021 4,7 Millionen Franken (3,6 Mio.). Viele Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler gewähren zudem Direktdarlehen, die zu einem positiven Satz verzinst werden. Diese Direktdarlehen beliefen sich Ende 2021 auf 10,7 Millionen Franken (10,3 Mio.).

Mit der Kapitalerhöhung der ADEV Ökowärme AG im Herbst 2021 baute die ADEV Gruppe die Bürgerbeteiligung weiter aus und verfügte per Ende Jahr gesamthaft über 2161 Teilhaberinnen und Teilhaber. Das gesamte gezeichnete Kapital der Genossenschaft und ihrer vier Tochtergesellschaften beträgt 38,3 Millionen Franken.

## Mehr Ökowärme dank neuem Kapital

Mit einer Produktion von insgesamt 19,8 Millionen Kilowattstunden verzeichneten die Wärmeanlagen der ADEV 2021 einen neuen Rekordwert – nachdem sie bereits im Jahr zuvor einen Höchststand erreichten. «Die Zunahme geht vor allem auf das Konto der beiden neuen Wärmeverbünde Zanggerweg in Zürich und Chrischona in Bettingen (BS) sowie des übernommenen Wärmeverbunds Widenacher in Oberhasli (ZH)», erläuterte Verwaltungsratspräsident Timotheus Zehnder. Auch zusätzliche Anschlüsse im Wärmeverbund Margelacker (MuttENZ, BL) sowie die längere Heizperiode trugen zum erfreulichen Ergebnis bei.

Der gesteigerte Wärmeabsatz führte auch zu einem höheren Umsatz: Dieser stieg von 1,65 Millionen auf 1,9 Millionen Franken im Jahr 2021. Auch der Reingewinn fiel mit 26'920 Franken etwas höher aus als im Vorjahr (19'083). Neben der Jahresrechnung stimmten die Aktionärinnen und Aktionäre auch einstimmig einer weiteren genehmigten Kapitalerhöhung um 1,8 Millionen Franken zu.

## Sechs neue Eigenverbrauchsanlagen

Wie bei der Wärme erreichte auch die Elektrizitätserzeugung im vergangenen Jahr ein hohes Niveau. Insgesamt realisierte die ADEV Solarstrom Gruppe 2021 sechs grosse Solarstrom-Eigenverbrauchsanlagen. Gleichwohl nahm die Solarstromproduktion im Vergleich zum

Vorjahr von 11,7 auf 11,3 Millionen Kilowattstunden ab. Gemäss Verwaltungsratspräsident Rémy Chrétien war der Rückgang um etwa drei Prozent vor allem dem trüben Frühling geschuldet.

Die Anwesenden nahmen einen Jahresumsatz von 4,01 Millionen Franken (4,09) sowie ein Jahresergebnis von 402'169 Franken (439'229) der ADEV Solarstrom Gruppe zustimmend zur Kenntnis.

#### Windkraft: Produktionslevel gehalten

Die ADEV-Windanlagen konnten die Rekordzahlen der letzten Jahre nicht ganz erreichen, weil die beiden altgedienten Anlagen in Ettenheim (D) und auf dem Grenchenberg (SO) Ende 2020 stillgelegt wurden. Trotzdem berichtete Verwaltungsratspräsidentin Anna Vettori erfreut, dass die beiden verbliebenen ADEV-Rotoren in St. Brais (JU) 2021 rund 7,9 Millionen Kilowattstunden produzierten. Dies liegt deutlich über dem Durchschnitt.

Bei einem Jahresumsatz von 1,4 Millionen Franken (1,7 Mio.) verbesserte die ADEV Windkraft AG ihr Jahresergebnis von 209'000 (2020) auf 313'300 Franken.

#### Sanierungen in der Wasserkraft

Obwohl das Jahr 2021 regenreicher ausfiel als die Vorjahre, ging die Stromproduktion aus den Wasserkraftwerken der ADEV auf 11,3 Millionen Kilowattstunden zurück (13,5 Mio.). Verwaltungsratspräsident Andreas Miescher nannte als Gründe dafür einige unerwartete Maschinendefekte, die teilweise zu längeren Produktionsausfällen führten. Dazu kamen auch geplante Produktionsausfälle durch Sanierungen, für welche die ADEV jedoch finanziell vom Bund (BAFU) entschädigt wurde.

Dank den Entschädigungszahlungen weist die ADEV Wasserkraftwerk Gruppe trotz der Ausfälle einen Jahresumsatz von 2,234 Millionen Franken aus (2,1). Das Jahresergebnis beträgt 23'816 Franken (-53'000). Dieses Ergebnis ist zwar positiv und besser als im Vorjahr, erlaubt aber keine grossen Sprünge. Daher beantragte der Verwaltungsrat den Verzicht auf eine Dividendenausschüttung. ■



## Ermutigendes Referat des Axpo-CEO

Bereichert wurde die Generalversammlung durch ein Referat von Christoph Brand, dem CEO der Axpo Holding AG. Unter dem Titel «So schafft die Schweiz die Energiewende» strich er vor allem die Gemeinsamkeiten zwischen dem grössten Schweizer Energieversorgungsunternehmen und der «kleinen» ADEV heraus: Beide sind sie überzeugt, dass eine erneuerbare Energieversorgung der Schweiz machbar sei: CO<sub>2</sub>-frei und ohne Kernkraft.

In einem eindrücklichen Plädoyer für den schnellen Ausbau benannte Brand die Hürden, die die Erneuerbaren heute noch bremsen: Komplizierte Bewilligungsverfahren, die viele Einsprachen hervorbringen, aber auch fehlende finanzielle Anreize. Er wünscht sich eine aktive Bevölkerung, die Partei ergreift für die neuen Energien, sowie Politikerinnen und Politiker, die das langfristige Versorgungsinteresse der Schweiz stärker gewichten als die nächsten Wahlergebnisse. Diesen Anliegen wollte im Saal niemand widersprechen.

# Grosses Interesse an Moosbrunnen 3

Am 29. März schoss erstmals Wasser auf die Turbine des neuen Kleinwasserkraftwerks Moosbrunnen 3 in Gerlafingen. Am Ämmefescht Mitte Mai präsentierte die ADEV ihr neuestes Kleinwasserkraftwerk der Bevölkerung aus der Umgebung.



Viel Interesse an den Führungen im Kraftwerk Moosbrunnen 3

Am 29. März war es endlich soweit: Nach den letzten Abschlussarbeiten am Kraftwerksgebäude wurde die Zuleitung zum Kraftwerk Moosbrunnen 3 geöffnet. Nach zwei Wochen einwandfreiem Probetrieb ging das jüngste ADEV-Kleinwasserkraftwerk dann Mitte April in den regulären Betrieb über.

Das Kraftwerk liegt ganz am Ende des Kanals, der schon die ADEV-Kraftwerke Moosbrunnen 1 und 2 versorgt. Die letzte kleine Höhenstufe, bevor das Wasser zurück in die Emme strömt, erlaubt eine Turbinenleistung von 265 Kilowatt Strom. Dieser wird zu 100 Prozent ins Netz eingespielen und über das Einspeisevergütungssystem (EVS) des Bundes abgegolten.

## Offenes Kraftwerk am Ämmefescht

In den letzten Jahren wurde an der Emme aber nicht nur unser Kraftwerk gebaut. Der Kanton Solothurn renaturierte fast gleichzeitig den gesamten Flussabschnitt zwischen Gerlafingen und der Mündung in die Aare in einem Grossprojekt. Am 15. Mai übergab der Kanton die neu gestaltete Emme-Landschaft den Gemeinden und

der Bevölkerung mit einem grossen Fest. Statt zuvor 25 Meter ist das Flussbett heute an einigen Stellen bis zu 70 Meter breit. Dies bedeutet deutlich mehr Raum für den Fluss und die Natur, aber auch einen besseren Schutz vor Hochwasser.

Im Rahmen des «Ämmefescht» konnte sich die Bevölkerung der fünf anliegenden Gemeinden ein Bild des fertigen Flussabschnittes machen. Der Festplatz der Gemeinde Gerlafingen befand sich unmittelbar neben dem Kleinwasserkraftwerk Moosbrunnen 3. Die ADEV öffnete die Türen des Kraftwerks und nutzte die Gelegenheit, ihre neueste Anlage der Öffentlichkeit zu präsentieren und die ADEV in der Umgebung bekanntzumachen.

Schätzungsweise 200 Besucherinnen und Besucher liessen sich zeigen, wie künftig Strom für 350 Haushalte erzeugt wird. Die bemerkenswerte Energieausbeute aus dem kleinen Gebäude regte die Menschen zum Nachdenken und Rechnen an: Die Gemeinde Gerlafingen zählt rund 2500 Haushalte. Rund die Hälfte davon könnten durch die drei Moosbrunnen-Kraftwerke zusammen erneuerbar versorgt werden – ein greifbares Beispiel dafür, dass die Energiewende vor Ort machbar ist. ■

# Strommangellage: Was steckt dahinter?

Das Wort «Strommangellage» geistert durch die Schweizer Medien. Es bezeichnet einen Zustand, in dem in unserem Land zeitweise zu wenig Elektrizität verfügbar ist. Schaut man genauer hin, sind die Prognosen nicht allzu düster und vor allem ein Plädoyer, die Erneuerbaren noch schneller auszubauen.

Im letzten Herbst veröffentlichte die Eidgenössische Elektrizitätskommission (Elcom) einen Bericht zur Stromversorgungssicherheit der Schweiz im Jahr 2025. Die Elcom kam zum Schluss, dass diese nicht in jedem Fall gewährleistet werden könne. Der Hauptgrund dafür sei das gescheiterte Rahmenabkommen mit der EU sowie die sogenannte 70-Prozent-Regel: Diese verpflichtet die Schweizer Netzbetreiber dazu, ab dem Jahr 2025 70 Prozent der relevanten Kapazitäten für den grenzüberschreitenden Handel freizuhalten. Ob diese Regel dereinst in Kraft tritt, ist allerdings noch offen.

## Zwei Tage in einem Jahr

Für die Berechnung einer möglichen Mangellage wurde ein Stress-Szenario konstruiert, in dem gleichzeitig die beiden Reaktoren Beznau I und II sowie ein Drittel aller französischen Kernkraftwerke nicht verfügbar sind. Unter diesen Voraussetzungen könnte am Ende des Winterhalbjahres im März der inländische Strombedarf während 47 Stunden nicht mehr vollständig gedeckt werden.

Die Atomkraft-Lobby sowie Gegnerinnen und Gegner der Energiewende griffen dieses extreme Szenario eilfertig auf und forderte mit medialer Unterstützung eine

Betriebsverlängerung der bisherigen Kernkraftwerke oder sogar den Bau neuer Atommeiler. Andere Kreise fordern den Bau von Gaskraftwerken als «Reserve für den Notfall».

## Es gibt bessere Lösungen

Schaut man die Studien der Elcom genauer an, verflüchtigt sich das Schreckgespenst ziemlich rasch. Denn die beiden anderen untersuchten Szenarien, die davon ausgehen, dass die Schweiz weiterhin am europäischen Strommarkt beteiligt sein wird, konnten die angenommene Stresssituation problemlos bewältigen.

Es besteht also kein Grund zum Aktionismus, schon gar nicht für einen überstürzten Neubau von klimaschädlichen Gaskraftwerken oder gar zum Bau von neuen Atomkraftwerken – der aufwändigsten und teuersten Technologie mit dem grössten unmittelbaren Schadenspotenzial.

Die Studie zeigt vor allem, dass es wichtig ist, von Risikotechnologien wegzukommen und die Stromversorgung kleinräumig und erneuerbar abzusichern. Also genau so, wie es die ADEV seit Jahrzehnten vormacht. ■

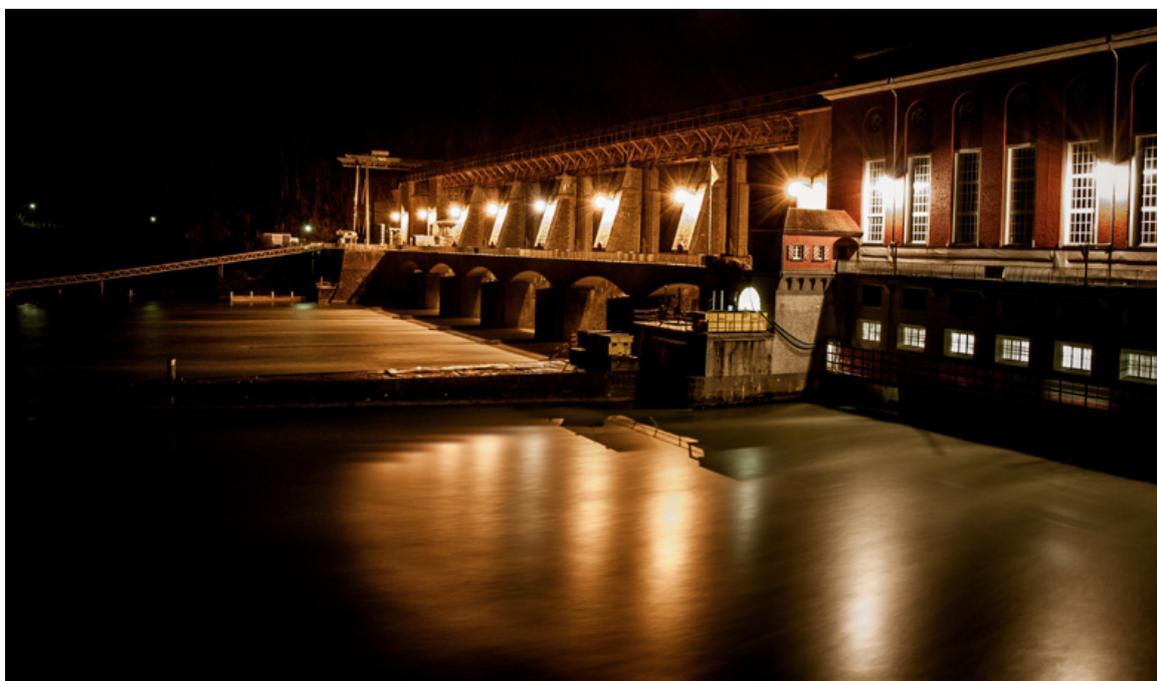


Foto: Matthias Speicher on Unsplash

Noch gehen  
die Lichter  
in der Schweiz  
nicht aus

# Solaranlage ersteigert

Die ADEV hat erstmals eine Anlage über einen neuen Weg in ihren Besitz gebracht: Auf der Internetplattform ebay hat sie eine hochwertige PV-Anlage in Kerzers erworben. Der Schlüssel zum Kaufentscheid war das Potenzial des umliegenden Gewerbeareals bezüglich Eigenverbrauch.

Auf diese Weise ist die ADEV noch nie zu einer Anlage gekommen: Im letzten Herbst sandte ein Aktionär der ADEV Solarstrom AG eine E-Mail nach Liestal, er habe eine PV-Anlage im Industriegebiet von Ried bei Kerzers auf ebay ausgeschrieben gesehen. Die 314 Kilowatt-Anlage auf dem Dach einer Gewerbehalle umfasst 1400 Quadratmeter hochwertige Module mit jeweils einem eigenen Optimierer sowie einer Netzverstärkung.

Der erste Eindruck versprach einiges, deshalb reagierte Andreas Appenzeller umgehend und besichtigte die im Bau befindliche Anlage noch in derselben Woche. Er erkannte sofort, dass es sich um eine technisch ausgereifte Installation handelt. Die schnelle Reaktion und das unmittelbar abgegebene Gebot zum ausgeschriebenen Preis verschaffte der ADEV vielleicht den entscheidenden Vorteil gegenüber anderen Bewerbern.

Gleichzeitig machte sich ADEV-Projektleiter Beat Greber an die Aufgabe, innert kurzer Zeit eine plausible Wirtschaftlichkeitsrechnung zu erstellen und abzuklären, ob sich diese Investition lohnen würde.

Aktuell wird der gesamte produzierte Strom – rund 300'000 Kilowattstunden pro Jahr – ins Netz eingespielen. Die Halle selbst hat wenig Eigenbedarf. Dank den heutigen Rückliefertarifen ist damit ein wirtschaftlicher Betrieb gewährleistet. Es ist aber davon auszugehen,

dass diese Rückliefertarife auch wieder zurückgehen können.

## Mischrechnung aus Heute und Morgen

Beat Greber erklärt, wie schliesslich der positive Kaufentscheid zustande kam: «Wir berechneten die Wirtschaftlichkeit der Anlage mit einer Mischrechnung aus der heutigen Situation und der voraussichtlichen Nutzung in Zukunft. So kamen wir auf Zahlen, die den Kauf der Anlage rechtfertigten.»

Im Fall der Kerzerser Anlage geht die ADEV jedoch aus guten Gründen davon aus, dass die Netzeinspeisung zunehmend vom Eigenverbrauch abgelöst wird. Das Gebäude wurde nämlich offensichtlich nicht als Lager, sondern als Produktionshalle gebaut. Davon zeugen etwa an der Decke befestigte Lastkräne. Es ist also zu erwarten, dass in Zukunft wieder ein produzierendes Gewerbe einziehen wird, das den Strom vom eigenen Dach abnimmt. Die ADEV hat deshalb vorsorglich alle technischen und rechtlichen Vorkehrungen für eine Eigenverbrauchslösung getroffen. Auch die umliegenden Gewerbebetriebe haben bereits Interesse an unserem Solarstrom signalisiert, so dass zukünftig auch ein Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) realisiert werden könnte. ■



1400 Quadratmeter hochwertige PV-Module

# Unsere patente Tochter für Kleinanlagen

Was viele nicht wissen: Zur ADEV gehört mit der Willy Gysin AG auch ein in Liestal ansässiger Elektroinstallationsbetrieb, der sich auf kleine bis mittlere Photovoltaik-Anlagen spezialisiert hat.



Ein typisches Beispiel für eine Willy Gysin-Anlage wurde 2022 auf dem Dach des abgebildeten Einfamilienhauses in Schupfart montiert. Die Anlage leistet rund 17 Kilowatt und dient in erster Linie zum Eigenverbrauch. Überschüssiger Strom wird ins Netz eingespeisen. Die Bauherrschaft erhielt für die Anlage vom Bund einen Förderbeitrag von rund 7000 Franken. Gemäss Wirtschaftlichkeitsrechnung dauert es lediglich 14 Jahre, bis die Anlage amortisiert ist. Demgegenüber gewährleistet der Lieferant die Qualität der Module über einen Zeitraum von 25 Jahren. ■

Wer nicht gerade eine Turnhalle oder ein Fabrikgebäude zur Verfügung hat, sondern beispielsweise das Dach seines Einfamilienhauses mit einer PV-Anlage bestücken möchte, ist bei Willy Gysin an der richtigen Adresse. Ideal zum Beispiel in der Kombination mit einer Ladestation für Elektrofahrzeuge, damit man mit eigenem Solarstrom fahren kann.

Wie die ADEV blickt auch die Willy Gysin AG auf eine jahrelange Erfahrung und viele realisierte Anlagen zurück. Die Profis begleiten ihre Kundinnen und Kunden von der ersten Machbarkeitsstudie bis zur erfolgreichen Realisation eines Projektes. Dazu kommt, dass sich die Fachleute mit den Fördergefässen von Bund und Kantonen auskennen. So ist sichergestellt, dass jede Anlage auch bezüglich der Wirtschaftlichkeit optimal abschneidet.

Die Willy Gysin AG bildet auch Lehrlinge aus. In diesem Jahr bietet sie sogar erstmals zwei Lehrstellen an.

T. 061 927 91 91  
[info@gysin-elektro.ch](mailto:info@gysin-elektro.ch)  
[www.gysin-elektro.ch](http://www.gysin-elektro.ch)

**WILLY GYSIN AG**  
 Elektro Telekommunikation Photovoltaik

## Termine

### Anlagebegehungen

Wir freuen uns, Ihnen in diesem Jahr endlich wieder unsere beliebten Anlagebegehungen anbieten zu können. Die erste findet voraussichtlich im September statt. Sobald wir genaueres wissen, werden wir über unsere Website, unsere Social Media Kanäle und mit direkten Anschreiben informieren.

### Offene Stellen bei der ADEV

**Telematiker / Telematikerin oder  
 Elektromonteur / Elektromonteurin**  
 80–100% mit Schwerpunkt Automatisierungstechnik

**Elektroinstallateur/-in EFZ**  
 (80%–100%)

### Herausgeberin

ADEV Energiegenossenschaft  
 Kasernenstrasse 63  
 Postfach 550, CH-4410 Liestal  
 T +41 61 927 20 30  
[info@adev.ch](mailto:info@adev.ch), [www.adev.ch](http://www.adev.ch)

## ADEV ENERGIEGENOSSENSCHAFT

# Menschen in der ADEV

Ohne ihren täglichen Einsatz gäbe es keine ADEV.  
In loser Folge stellen wir Mitarbeitende vor und was sie bewegt.



## Noemi Bürgin

Sachbearbeiterin Administration /  
Buchhaltung

Mit ihren 26 Jahren bringt Noemi Bürgin frischen Wind in die ADEV. Die junge Mitarbeiterin ist diesen Winter neu zum Administrations-Team gestossen und unterstützt es bereits tatkräftig in allen buchhalterischen

und digitalen Bereichen. Sie kümmert sich um die Finanzbuchhaltung der Solarstrom AG und um jene der Wasserkraftwerk AG. Vor ihrer Anstellung bei der ADEV absolvierte Noemi eine kaufmännische Lehre bei Viollier in Allschwil und arbeitete fünf Jahre für Coop in der Debitorenabteilung.

Zur Entspannung taucht sie in ihren Ferien mit Bleigewichten um den Bauch und Pressluft-Flasche am Rücken in exotische Unterwasserwelten ab. Da sie in Lausen wohnt und leider nicht am Meer, liest sie zum alltäglichen Ausgleich spannende Fantasy-Romane.

### Was war dein erster Eindruck, als du vor fünf Monaten die Stelle angetreten hast?

Ich wurde sehr herzlich willkommen geheissen. Mich beeindruckte, dass meine neuen Kolleginnen und Kollegen die Firma nicht nur als Arbeitgeberin sehen, sondern mit Leidenschaft und Überzeugung hinter der ADEV stehen. In der Administration wird zwar manches noch nicht digital erledigt, aber das ändere ich nun nach und nach – deswegen wurde ich schliesslich eingestellt.

### Was steht neben der Digitalisierung an?

Im Sommer 2023 werden wir ein Lehrbetrieb im kaufmännischen Bereich! Ich freue mich, als Berufsbildnerin dann die Verantwortung für den Ausbildungsplatz zu übernehmen. Die erste Lehrstelle schreiben wir diesen Spätsommer aus. Danach möchten wir alle zwei Jahre einen kaufmännischen Ausbildungsplatz anbieten.

### Welches sind die grössten Herausforderungen für dich?

Vorher habe ich nur debitorisch gearbeitet, das heisst, ich habe vorwiegend die Zahlungseingänge und Rechnungsstellungen verwaltet. Dabei fühlte ich mich oft wie ein kleines Rädchen im Getriebe einer grossen Maschinerie. Bei der ADEV übernehme ich die komplette Buchhaltung und besuche dafür die Weiterbildung zur Sachbearbeiterin im Rechnungswesen. Ich schätze diese ausgeweitete Verantwortung sehr.



## Thomas Kramer

Projektleiter für PV-Anlagen und  
Wärmeverbände

Thomas Kramer ist in Ostdeutschland im ländlichen Prettin an der Elbe aufgewachsen und absolvierte seine Ausbildung zum Elektro- und Heizungsinstallateur in Melle. Mit 25 Jahren zog es ihn nach Berlin, wo er

Maschinenbau mit Schwerpunkt Erneuerbare Energien an der Berliner Hochschule für Technik studierte. Im Anschluss arbeitete er fünf Jahre als Ingenieur in Freiburg im Breisgau am Fraunhofer ISE, dem grössten Solarforschungsinstitut Europas. 2013 wechselte er zur ADEV und ist seither als Projektleiter für Wärmeverbände und PV-Anlagen in Liestal tätig. Seine Freizeit verbringt der 45-Jährige am liebsten mit seiner Familie. Seine Frau und sein achtjähriger Sohn teilen die Leidenschaft für naturverbundene Sportarten wie Radfahren, Wandern und Schwimmen.

### Was ist deine Motivation, im Bereich der Erneuerbaren Energien zu arbeiten?

Ich bin in einem ökologischen Umfeld aufgewachsen. In meiner Heimat hatten wir eine der ersten solarthermischen Anlagen auf dem Dach. Durch den weiteren Kontakt mit alternativen Energielösungen während meiner Ausbildung war es naheliegend, dass ich auch in diesem Bereich studieren werde. Die aktuellen Entwicklungen bei der Energieversorgung und dem Klimawandel bestätigen, dass ich mit meinem Werdegang auf dem richtigen Weg bin.

### Hat sich in den 20 Jahren etwas verändert?

Nachhaltige Energielösungen waren zu Beginn meiner Berufstätigkeit noch sehr exotisch. Die Technologien entwickeln sich seither positiv und sind gesellschaftlich und politisch angekommen. Vor allem bei der Digitalisierung und Automatisierung erwarte ich weitere, weitreichende Veränderungen.

### Welches deiner Projekte ist dir besonders positiv in Erinnerung geblieben?

Kurz nach meinem Stellenantritt musste ich in einem engen Zeitrahmen die damals zweitgrösste PV-Anlage der ADEV umsetzen. Auch die Realisierung des Basler Erlenmatt-Ost-Areals habe ich als sehr prägend in Erinnerung. Ich bin dort zuständig für die Strom- und Wärmeversorgung eines ganzen Quartiers. Dass dieses Projekt mit dem «Watt d'Or»-Preis ausgezeichnet wurde, freut mich natürlich sehr. ■